

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

c) Vom Fürstenthum Coburg.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

werden. Ein altes hauffälliges Schloß, ein Zeughaus, und eine Schenke sind die einzigen Merkwürdigkeiten der Wartburg.

2) Kreuzberg, eine kleine Stadt an der Werra, bey welcher ein Salzwerk befindlich ist.

c) Vom Fürstenthum Coburg.

Grenzen. Es liegt unter dem Thüringer Wald, und also im Fränkischen Kreise, wird aber noch zum Obersächsischen Kreise gerechnet. S. W. grenzt es an die gefürstete Grafschaft Henneberg; g. N. an die Grafschaft Schwarzburg; g. O. an das Hochstift Bamberg; g. S. an das Hochstift Würzburg.

Flüsse. 1) Die Itzsch hat hier ihren Ursprung und fließt ins Bambergische; 2) die Werra entspringt auch hier.

Boden. Ist sehr fruchtbar, hat vortreffliche Viehweiden, und vielfache Mineralien.

Landesprodukte. Getreide wird in solchem Ueberfluß gebaut, daß bisweilen die Nachbarn damit versorgt werden. Flachß, Hanf, und Hopfen wird in mehrern Gegenden gebaut. Weinbau findet man jetzt weniger, als sonst, nachdem mehrere Weinberge ausgerottet worden sind. Holz wird nicht nur zum Brennen und Bauen, sondern auch zu Pech und Portasche fleißig benützt. Die Rindviehzucht ist den Einwohnern sehr einträglich. Jährlich werden viele hundert feiste und gemästete Ochsen nach verschiednen Gegenden von Thüringen, auch nach Frankfurt am Main ic. verführt. Eben so gut ist auch die Pferde- und Schaafzucht. Man hat hier sehr schöne lange Schaafwolle. Die Bergwerke liefern Eisen, schönen Kobold, Steinkohlen, Gips, Marmor, Schiefer, von welchem viele Schreibtafeln außer Landes verführt werden, Thon, Porcellanerde, auch Salz.

Landesregierung. Dieses Fürstenthum ist unter 4 Landesherren sehr ungleich vertheilt: 1) ein Stück gehört dem Herzog von Coburg-Saalfeld, jetzt Ernst Friedrich; 2) dem Herzog von Sachsen-Meiningen, jetzt Georg Friedrich Carl; 3) dem Herzog von Sachsen-Hildburghausen, jetzt Friderich; 4) ein kleines Stück dem Herzog von Sachsen-Cotha, jetzt Ernst.

1) Sachsen - Coburg - Saalfeldischer Antheil.

Städte: 1) **Coburg**, in einem angenehmen Thale an der Isch, die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums und Residenz des Herzogs. Die Vorstädte sind weit ansehnlicher als die Stadt selbst. In beiden sind über 7000 Einwohner. Das Herzogliche Residenzschloß wird die **Ehrenburg** genannt. Hier war sonst eine Steinmanufactur, worin aus versteinertem Holze allerley Waaren verfertigt wurden. Diese ist schon seit einigen Jahren, so wie die hiesige Porcellanfabrik, eingegangen. Ein Hauptzweig der hiesigen Industrie und Handlung ist die schöne Schaafwolle aus den Schäfereyen des Herzogthums. Sie wird hier gekämmt und besonders nach dem Vogtlande versendet, wo sie in den Geraischen Fabriken gebraucht wird. Man verfertigt hier auch einige wollne Lächer und Zeuge, unterhält eine gute Färberey, eine Gold- und Silbermanufactur, eine Stuck- und Glockengießerey ic. Nicht weit von der Stadt ist eine Schnallenfabrik. Eine und eine halbe Stunde von der Stadt ist eine Steinmühle, wo die auf den Fleckern liegende unzüge Steine zu kleinen Steinkugeln oder Schnellkälchen verarbeitet werden. Jährlich werden bei 2 bis 2½ Millionen Stücke von verschiedner Größe gemahlen. Diese Kugeln gehn hauptsächlich nach Holland, und werden von da nach beiden Indien geschickt.

2) **Neustadt an der Heide**, mit einer Tabaksfabrik. Im D. **Grub am Forste** ist ein Blausarbenwerk. Das sogenannte Berlinerblau wird hier in ziemlicher Menge gemacht, und Centnerweise nach Frankreich, Italien, Spanien versendet.

2) Sachsen - Meiningischer Antheil.

Das Städtchen **Sonneberg** hat nur 1750 Einwohner. Man treibt hier einen starken Handel mit Schiefertafeln, Weizensteinen, Flintensteinen, Nägeln, Leder und allerhand Holzwaare, Dreborgeln, Degenscheiden, Schachteln, Kästchen, Spritzen ic. Schusterspänen, Pfeifen, Spielsachen, welche auf den benachbarten Dörfern gemacht und hier in Sonnenberg gewöhnlich gemahlt werden. Diese gehn nach Nürnberg, Frankfurt am Main und selbst nach Hamburg hin. Vorzüglich merkwürdig ist die hiesige Spiegelfabrik, welche alle Arten kleiner und großer

großer Spiegelgläser für sehr billige Preise liefert, und starken Absatz hat. Man verfertigt hier auch Berlinerblau, und Porcellan.

3) Sachsen: Zildburgausischer Antheil.

Zildburghausen, Residenzstadt, an der Werra. Sie wird in die Alt- und Neustadt getheilt. In der Altstadt ist das Residenzschloß mit einem Garten. Die Neustadt ist vornehmlich sehr schön. Die breiten und geraden Gassen, die in gleicher Höhe nach gutem Geschmack aufgeführten Häuser, und die Kirchen der Lutheraner sowol als Reformirten, geben ihr ein gutes Ansehen.

4) Der Herzog von Gotha besitzt nur einige Güter im Coburg, Saalfeldischen Gebiete.

d) Vom Herzogthum Gotha.

Grenzen. S. W. das Fürstenthum Eisenach und Coburg; g. S. und O. die gefürstete Grafschaft Henneberg, das Fürstenthum Schwarzburg, das Erfurter Gebiet; g. N. Thüringen.

Flüsse. 1) Die Nesse hat ihren Ursprung im Erfurter Gebiet, fließt durch das Fürstenthum Gotha; 2) die thüringische Leine entspringt am Thüringerwalde; 3) die Werra.

Berge. S. W. des Thüringerwaldes ist der **Inselberg**, welcher den Brocken noch an Höhe übertrifft, aber doch niedriger als der **Schneekopf** ist, welche die höchste Spitze des thüringischen Gebürges ist.

Landesbeschaffenheit. Der südliche Theil enthält ein großes Stück vom Thüringerwalde; folglich weniger Ackerbau als der übrige.

Landesprodukte. Getreide- und Flachsbau ist nur in einigen Gegenden einträglich. Waid und Saffor wird nicht mehr so häufig als sonst angebaut. Am einträglichsten ist der Ueberfluß des Holzes auf dem Thüringerwalde. Dieser verschafft nicht nur den Einwohnern der benachbarten Dörfer ihren nöthigen Unterhalt, sondern bringt auch viele tausend Thaler ins Land; welche sowol mit Bau- und Brennholz, als mit